

Fußball kompakt

Gazprom in der Champions League

NYON Der russische Erdgasproduzent Gazprom wird von 2012 bis 2015 neuer Partner der UEFA für die Champions League. Gazprom ist neben Heineken, UniCredit, Ford, MasterCard und Sony Computer Entertainment Europe (SCEE) der sechste und letzte offizielle Partner für den Sponsoring-Zyklus 2012 bis 2015. Offizieller Ausrüster wird weiterhin adidas sein. Über die finanziellen Details der Partnerschaft wurde Stillschweigen vereinbart. Bereits seit mehreren Jahren ist Gazprom Trikoterbpartner von Schalke 04.

Niersbach trauert Sammer nach

MÜNCHEN DFB-Präsident Wolfgang Niersbach hat den Abgang von Matthias Sammer zu Bayern München als „Verlust für den DFB und einen großen Gewinn für den FC Bayern“ bezeichnet. „Da kommt beim FC Bayern ganz schön Leben rein. Es ist ja nicht so, dass es da bisher langweilig war. Der Matthias bringt aber noch das ein oder andere Element rein“, sagte Niersbach in München: „Bei Matthias habe ich immer den Eindruck, er hat die Finger in der Steckdose.“

Kapitän Kehl sorgt sich um Götze

NÜRNBERG Nach der langen Verletzungspause und den wenigen Einsätzen bei der Europameisterschaft sorgt sich Borussia Dortmunds Kapitän Sebastian Kehl um Jung-Star Mario Götze.

„Wenn mich mein Eindruck nicht trügt, hat Mario in den letzten Tagen und Wochen sein Lächeln ein Stück weit verloren“, sagte Kehl im „Kicker“. Im vergangenen halben Jahr kam Götze wegen seiner Schambein-Entzündung in der Bundesliga kaum zum Einsatz und wurde auch bei der EM selten berücksichtigt.

Schalke: Schluss mit Einkäufen

GELSENKIRCHEN Schalke 04 hat bereits acht Wochen vor dem Ende der Transferperiode seine Einkaufsaktivitäten eingestellt. Im Internetportal „Sport1“ sagte Schalkes Aufsichtsratschef Clemens Tönnies auf die Frage, ob noch einmal etwas auf dem Transfermarkt losgetreten werde: „Wir haben genug Kracher und uns deshalb gesagt, dass wir keinen weiteren benötigen.“ Mit Roman Neustädter (Mönchengladbach) und Tranquillo Barnetta (Leverkusen) hat der Champions-League-Teilnehmer in der Sommerpause lediglich zwei externe Neuzugänge geholt.

Rassismus: Terry vor Gericht

LONDON Neun Monate nach einer verbalen Auseinandersetzung auf dem Spielfeld muss sich Englands Nationalspieler John Terry seit gestern wegen Rassismus-Vorwürfen vor Gericht verantworten. Der Chelsea-Verteidiger soll im Premier-League-Spiel gegen die Queens Park Rangers seinen dunkelhäutigen Gegenspieler Anton Ferdinand rassistisch beleidigt haben. Terry bestreitet die Vorwürfe.

„Astrix“ als Retter
Jubel um Didier Deschamps

Mit viel Vorschusslorbeeren ins neue Amt: Didier Deschamps

PARIS Der französische Fußball setzt in schwierigen Zeiten auf einen Asterix aus Fleisch und Blut. Der neue Nationalcoach Didier Deschamps ist, wie die weltbekannte französische Comicfigur, etwas kleingewachsen und knorrig, aber auch ein charakterstarker Siegertyp. Die Ernennung des 43 Jahre jungen früheren National-elf-Kapitäns, des Weltmeisters von 1998 und EM-Siegers von 2000 zum Chefcoach der „Bleus“ weckte in der Grande

Nation nach der Enttäuschung bei der EM sofort neue Hoffnung und sorgte sogar für Jubel. „Endlich Deschamps“, titelte das Sportblatt „L'Équipe“. Und der Präsident der Profifliga LFP, Frédéric Thiriez frohlockte: „Fabelhaft!“. So einen brauche man. Der frühere Erfolgs-Trainer und Deschamps-Mentor Jean-Claude Suaudeau glaubt, dass der neue Nationaltrainer sich nicht davor scheuen wird, ein großes „Reinmachen“ zu veranstalten.

ANDRES INIESTA

Spaniens Mittelfeld-Star ist unter der Haube



anderem waren in der Burg von Tamarit Iniestas Weggefährten Xavi, Pedro, Gerard Piqué, Carles Puyol, Cesc Fàbregas, Sergio Busquets, Victor Valdes, Iker Casillas und Lionel Messi zu Gast. Auch Spaniens Nationaltrainer Vicente del Bosque und sein Amtsvorgänger Luis Aragonés gehörten bei der Zeremonie zu den 300 geladenen Gästen. Beim anschließenden Bankett im Restaurant Mas d'en Ros feierten 700 Personen.

BARCELONA Andres Iniesta, Mittelfeldstar des Welt- und Europameisters Spanien, hat sich getraut. Eine Woche nach dem Finalsieg über Italien gab der Profi vom FC Barcelona seiner Partnerin Anna Ortiz das Ja-Wort (Foto). Unter an-

„Dürfen uns kaum Fehler leisten“

4-4-2-System auf dem Prüfstand.
Fürths Kleine: Volle Konzentration

Von Martin Ferschmann

FÜRTH Drei Testspiele, drei Siege, 37:2 Tore und 13 unterschiedliche Torschützen. Richtige Aussagekraft hat die „Tour de Provence“ der SpVgg mit den Etappen Ebersdorf, Oberkotzau und Bergheinfeld bisher nicht, Kraft tanken und Systemoptimierung waren die primären Ziele.

Trainer Mike Büskens stellte schon zum Trainingsauftakt klar: „Wir wollen unserem Stil nach vorne zu spielen treu bleiben, das ist Teil unserer Stärke.“ Mit einem extrem Laufintensiven 4-4-2 beherrschten die Fürther vergangene Saison die Konkurrenz in der Zweiten Liga. Ausschlaggebend waren neben viel Ballbesitz auch das hervorragende Passspiel der Fürther. Die Firma Opta, Spezialist auf dem Gebiet Datenbanken, errechnete für die Fürther konstant gute Werte. So hatten Büskens Dauerläufer

se kamen in der gegnerischen Hälfte zum Mann. Darauf wird es auch in der Bundesliga ankommen. „Wir dürfen uns nicht viele Fehler erlauben. Es wird extrem wichtig sein, dass die Stürmer defensiv mitarbeiten“, fordert Thomas Kleine. Mit Olivier Occean (Frankfurt) hat Fürth den wichtigsten Verbindungsspieler verloren. Der Kanadier ging in der Rückwärtsbewegung weite Wege, machte die Räume im Mittelfeld eng.

In der Bundesliga ist das ein hochgepreiste 4-4-2-System ein Auslaufmodell, längst hat das 4-2-3-1 bei vielen Teams Einzug gehalten. Bayern, Dortmund, Hoffenheim, Club, Schalke, Stuttgart auch die DFB-Elf hat umgestellt. Kapitän Kleine ficht das nicht an: „Wir sind mit diesem System aufgestiegen und in den Testspielen hat sich gezeigt, das wir wenig Abstimmungsprobleme haben.“

Dass die Fürther ihren kräftezehrenden Offensiv-Drang nicht über 34 Spieltage durchziehen werden können, weiß auch Büskens: „Es wird Spiele geben, bei denen wir uns dem Gegner anpassen müssen.“ Immerhin: Auf vielen Defensiv-Künstlern wie in Liga zwei werden die Fürther nicht treffen. „In der Bundesliga gibt es keine typischen Mauermannschaften mehr. Das kommt der SpVgg entgegen“, sagt Petr Skarabela, Trainer von heutigem Testgegner Eintracht Bamberg (18.30 Uhr, Fuchspark-Stadion).

Entscheidend wird sein, wie der Ersatz für Occean einschlägt. Laut „Neuer Westfälische“ ist Paderborn an einer Verpflichtung des Ex-Düsseldorfers Ranisav Jovanovic (31, 1,91m) interessiert. Ein möglicher Proschwitz-Ersatz, den Boss Helmut Hack lieber heute als morgen im Ronhof begrüßen würde.



Mit 4-4-2 auf Höhenflug: Thomas Kleine (L.) im Duell mit dem Ex-Rostocker Marek Mintal.



„Teil unserer Stärke“: Trainer Mike Büskens will weiter offensiv spielen.

über 34 Spieltage hinweg 55,1 Prozent Ballbesitz. Noch besser die Passquote: 77,8 Prozent der Zuspiele fanden den Mitspieler, 66,6 Prozent der Päs-

Jeffrey Norris: Sein kurioser Weg zu EM-Gold im Triathlon
Kochrezepte & Massentierhaltung

Erschöpft, aber glücklich: Jeffrey Norris (Mitte) beim Zieleinlauf.



Sieger unter sich: Jeffrey Norris strahlt mit James Cunnam (rechts).

Von Maximilian Schmidt

ROTH Eine gebrochene Zehe, starke Windböen und brennender Asphalt plagten ihn am Sonntag beim Challenge Roth. Aber Aufgeben? Kommt für Jeffrey Norris gar nicht in Frage. Der blinde Nürnberger Triathlet (AZ berichtete) ist eine große Kämpfernatur und trotzte allen Hindernissen. Der verdiente Lohn: Jeffrey ist neuer Europameister in seiner Klasse.

Die Generalprobe beim Rothsee-Triathlon vor drei Wochen verlief nach Plan, bis sich Norris am Fuß verletzte. „Dadurch habe ich große Unsicherheit und Anspannung verspürt“, verrät der 52-Jährige. Einer Absage beugte er aber selbst vor: „Ich habe in dieser Phase mental sehr gut gearbeitet.“ Für seinen Ehrgeiz wurde der gelernte Masseur noch vor dem Schwimmstart am

Sonntagmorgen belohnt. „Ich habe großen Respekt vor dir und wünsche dir alles Gute“, motivierte ihn die Australierin Belinda Granger zusätzlich. Die vormalige Roth- und Hawaii-Siegerin gilt nicht nur aufgrund ihres Alters (40) als „Mutter“ der Challenge Roth.

Kurz darauf sprang Norris mit Begleiter Michael Dotzauer in die Fluten des Main-Donau-Kanal. „Ich bin so flüssig geschwommen wie nie“, lobt sich der gebürtige US-Amerikaner zurecht selbst. Auf den 3,8 Kilometern überflügelte er sogar einige Mitstreiter: „Das gab mir natürlich extra Auftrieb.“ Beim Radeln unterstützte ihn der Altdorfer Matthias Reitenspiess als Pilot auf dem Tandem. „Die Verhältnisse waren einfach nur schrecklich“, hadert Norris mit dem kräftezehrenden Gegenwind. Wenige Kilometer vor dem Wechsel auf die Laufstrecke

meldete sich die gebrochene Zehe. „Ich fragte mich, ob ich überhaupt noch weitermachen kann.“ Norris biss auf die Zähne. Einmal Kämpfer, immer Kämpfer. Kopf-Doping inklusive. Dafür sorgten seine Fans und die „vielen positiven Momente“ am Streckenrand.

Beim abschließenden Marathonlauf geriet die Schinderei plötzlich zur Nebensache. „Mit meinem Begleiter Günther hatte ich eine rege Unterhaltung über Kochrezepte, Massentierhaltung und vieles mehr“, lacht Jeffrey über die kuriosen Dialoge.

Im Ziel dann die doppelte Ehre: einerseits Gold für Klassen-Primus Jeffrey, andererseits der Empfang durch Challenge-Champion James Cunnam. „Die Challenge Family ist einfach sagenhaft“, lobt Jeffrey die Veranstaltung – und bestreitet bereits heute die nächste Trainingseinheit.



Ehrung: Jeffrey Norris mit ETU-Präsident Renato Brandi.



Kompliziert: Norris mit Schwimm-Partner Michael Dotzauer (links).